

\* Im 12. Jahrhundert wurde ein Graf von Hohenzollern, namens Konrad I., vom deutschen Kaiser zum Burggrafen von Nürnberg ernannt. Die Burggrafen waren kaiserliche Beamte, welche die Burg und das dazu gehörige Gebiet verwalteten, das Kriegsvolk anführten und das Gericht ausübten. Graf Konrad und seine Nachkommen standen wegen ihrer Tapferkeit im Kriege und ihrer Treue gegen den Kaiser in hohem Ansehen. 265<sup>1)</sup>.

### Kurfürst Friedrich I. (1415—1440).

Wahlspruch: „Wer auf Gott vertraut,  
den verläßt er nicht.“

Unter den Burggrafen von Nürnberg zeichnete sich besonders Friedrich VI. aus. Er war der treueste Freund des Kaisers Sigismund und hatte sich um dessen Wahl besonders verdient gemacht. Aus Dankbarkeit ernannte ihn Sigismund zum Statthalter der Mark Brandenburg und übergab ihm dieselbe später als erbliches Eigentum mit der Würde eines Kurfürsten (1415). Friedrich nannte sich seitdem Friedrich I., Kurfürst von Brandenburg.

**Kampf gegen die Raubritter.** Anfangs hatte Friedrich I. harte Kämpfe zu bestehen gegen die mächtigen Raubritter, welche ihm den Gehorsam versagten und ihn nicht als ihren Landesherrn anerkennen wollten.

Sie verließen sich auf ihre festen Burgen, nannten Friedrich spöttisch „den Nürnberger Tand“ und prahlten: „Wenn es auch ein ganzes Jahr Burggrafen regnete, so sollten sie in der Mark doch nicht aufkommen.“ Friedrich aber verzagte nicht, sondern zog mit Heeresmacht gegen die widerspenstigen Raubritter. Mit seiner einzigen Kanone, die wegen ihrer Schwere „die faule Grete“ genannt wurde, schoß er ihre Raubburgen zusammen, und in kurzer Zeit waren Ruhe und Ordnung wiederhergestellt.

**Friedrichs Eigenschaften.** Friedrich I. war einer der trefflichsten Fürsten seiner Zeit. Er besaß einen scharfen Verstand, redete geläufig mehrere Sprachen und war klug und erfahren im Rate der Fürsten. Beim Kaiser stand er so hoch im Ansehen, daß ihn derselbe bei längerer Abwesenheit sogar zu seinem Stellvertreter ernannte. Mit unermüdlichem Eifer sorgte Friedrich für das Wohl des Landes und war besonders wohlthätig gegen die Armen und Notleidenden.

**Kurfürstin Elisabeth.** In seinem Streben wurde der Kurfürst tatkräftig unterstützt von seiner Gemahlin Elisabeth. Dieselbe zeichnete sich aus durch Schönheit, Kenntnisse und Herzengüte. Von ihren Untertanen wurde sie in hohem Maße geliebt und allgemein „die schöne Else“ genannt. 399. 400.

Friedrich I. starb nach einer segensreichen Regierung im Jahre 1440.

\* Der zweite Nachfolger Friedrichs, **Albrecht Achilles**, gab 1473 das Hohenzollernsche Hausgesetz. In demselben ist bestimmt, daß die Mark stets ungeteilt dem ältesten Sohne oder dessen Erben zufalle. Dies Gesetz hat einer unheilvollen Zersplitterung vorgebeugt und daher nicht wenig dazu beigetragen, Brandenburg groß und stark zu machen.

\* **Joachim I.**, der fünfte in der Reihe der Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, war erst 15 Jahre alt, als er zur Regierung kam. Wegen seiner Jugend glaubten

<sup>1)</sup> Die Zahlen geben die Seiten des Arnberger Lesebuchs Oberstufe an, wo entsprechender Lesestoff zu finden ist.